



## Postulat Solaroffensive auf städtischen Liegenschaften

Fraktion GRÜNE / Junge Grüne, Stadtratssitzung vom 17. November 2022

### Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, wie möglichst rasch alle geeigneten stadteigenen Dach-, Fassaden- und Infrastrukturflächen mit Photovoltaik genutzt werden können für die lokale Stromproduktion.

### Begründung:

Thun schneidet im kürzlich publizierten Photovoltaik-Ranking der Berner Gemeinden vergleichsweise gut ab. Dies hat allerdings wenig mit den städtischen Liegenschaften zu tun. Auf den verlinkten Karten in der online Ausgabe vom Thuner Tagblatt vom 31.10.2022 (Artikel: „Energiewende in der Schweiz: So weit ist ihre Gemeinde beim Solarausbau“) stellt man fest, dass ausser dem neuen Kindergarten im Seefeld, kein Schulgebäude über eine PV-Anlage verfügt, obwohl viele grosse Flachdächer darunter sind. Auch das sehr grosse und kürzlich sanierte Dach des KKT verfügt bislang über keine PV-Anlage. Für eine rasche Energiewende braucht es alle geeigneten Dächer, die noch über eine gewisse Mindestlebensdauer verfügen, insbesondere aber die mittleren und grossen Dächer, wie sie die Stadt zur Verfügung hat.

Als geeignet erklärt werden könnten beispielsweise Schrägflächen jünger als 25 Jahre und Flachdächer jünger als 10 Jahren ausser es kann glaubwürdig begründet werden, warum ein Dach nicht geeignet sein soll. Wirtschaftliche Kriterien gelten nicht, wenn sich dafür ein Investor findet.

Auf ihren Gebäuden kann die Stadt, den Bau direkt und rasch ermöglichen. Sinnvoll ist, wenn die Flächen denjenigen angeboten werden, die am meisten Energie produzieren wollen und Anlagen sofort umsetzen können. Die Stadt kann geeignete Flächen selbst nutzen oder ausschreiben. Ein mögliches Vorgehen könnte sein: Die Stadt schlägt innerhalb 6 Monate alle Dächer, die sie nicht selber nutzen will Energie Thun vor. Energie Thun hat 2 Monate Zeit mitzuteilen, welche Flächen innert 12 Monaten gebaut werden können. Alle anderen Flächen werden für weitere Anbieter freigegeben. So sucht beispielsweise die regionale Crowdfunding-Initiative Solarify intensiv nach geeigneten Flächen für ihre Investitionen. Solchen Anbietern kann mit entsprechenden Massnahmen der Weg rasch geebnet und damit der Zubau beschleunigt werden. Damit kann die Stadt zeitnah einen wichtigen Beitrag leisten an die Versorgungssicherheit, sowie an den Klimaschutz. Ein Abwarten der Massnahmenplanung der Klimastrategie ist nicht nötig.

### Dringlichkeit:

wird verlangt  ja

nein